

Liebe Stadträtinnen und Stadträte,

schon wieder ein langer Text zum Pleißemühlgraben, schon wieder Lesearbeit. Im Interesse einer soliden Entscheidungsfindung ist sie nötig – und es lohnt sich, schließlich geht es um

# ERKENNTNISGEWINN

## zum Verlauf des Pleißemühlgrabens

Nachfolgend acht Anmerkungen des Fördervereins Neue Ufer, die sich auf Darstellungen und Behauptungen der Verwaltungsvorlage VI-DS-05826 beziehen.

### VERWALTUNGSVORLAGE

„10.1.3. A) Verlegung der Nebengebäude einschließlich aller Funktionen auf den Vorplatz  
Diese Variante wird als kostenneutral gegenüber der bisher geplanten Ausführung im Hof eingeschätzt, hat jedoch weitreichende Nachteile.

Städtebaulicher Nachteil wäre, dass der Platz ein „Betriebshof“ wird und der Öffentlichkeit nicht mehr zur Verfügung steht. Einsatztaktisch nicht zu kompensieren ist, dass eine Nutzung des Vorplatzes als notwendige Bereitstellungsfläche und Hubschrauberlandeplatz für die Innenstadt nicht mehr möglich ist. Fehlende Stellplätze verhindern im Katastrophenfall die Zuführung des notwendigen Personals für die Technische Einsatzleitung und den Verwaltungsstab der Stadt Leipzig.“

### FÖRDERVEREIN NEUE UFER

- ▶ Hier wird Kostenneutralität bescheinigt, in der Kostenaufstellung der Verwaltung wird dies allerdings nicht abgebildet.
- ▶ Der Platz vor der Feuerwache ist de facto seit Jahrzehnten ein offener Betriebshof der Feuerwehr. Er ist definiert durch Ausfahrt- und Aufstellflächen sowie durch die bislang ausgewiesenen 62 PKW-Stellplätze, die ausschließlich der Feuerwehr bzw. der Branddirektion vorbehalten waren. Die einzige „öffentliche Funktion“ erfüllen die seit einiger Zeit im südlichen Randbereich aufgestellten Glascontainer.
- ▶ Der Hubschrauberlandeplatz ist im Plan des Fördervereins nicht schlechter eingeordnet, als in den inzwischen zwei Lageplänen der Verwaltung.
- ▶ Bemängelt werden nun fehlende Stellplätze im Katastrophenfall. Abgesehen davon, dass seitens des Fördervereins der Vorschlag der Tiefgarage im Raum steht, scheinen diese Stellplätze als begriffliche Allzweckwaffe der Verwaltung eingesetzt zu werden.
- ▶ Allerdings sollten dann auch deren Pläne im Hinblick auf konkrete Stellplatzzahlen, eindeutige Flächenkapazität sowie Rangier- und Wenderadien einer kritischen Prüfung standhalten. Diese sind jedoch ausgesprochen lückenhaft und teils in sich widersprüchlich.
- ▶ Apropos „fehlende Stellplätze“: Auf dem Verwaltungs-Entwurf des Betriebshofs der Feuerwache vom 5. 12. 2018 ist ein Carport mit 8 Stellplätzen ausgewiesen, betrachtet man jedoch den bisherigen Bedarf von 62 Stellplätzen auf dem Fleischerplatz und die durchschnittlich 20 abgestellten PKW auf dem Betriebshof, stellt sich die Frage, wo denn künftig der stattliche Rest von etwa 70 Fahrzeugen geparkt werden soll? Der Plan der Verwaltung enthält auch dazu keine Aussage.

**VERWALTUNGSVORLAGE****„10.1.3 c) Einbindung der Verläufe in städtische Entwicklungskonzepte**

Der IHK zu Leipzig wurden wenige (18) Parkplätze zur Nutzung der Besucher zugeordnet. [...] Der zukünftige Bedarf der IHK zu Leipzig kann sowohl direkt vor dem Gebäude mit wenigen exklusiven Stellplätzen im Eingangsbereich als auch durch Nutzung der Fläche hinter dem Gebäude der IHK zu Leipzig gedeckt werden.“

**FÖRDERVEREIN NEUE UFER**

- ▶ Die 18 „exklusiven“ Parkplätze für die Besucher der IHK sind auf dem Lageplan der Verwaltung nicht ausgewiesen, ebensowenig die Parkplätze der Mitarbeiter.
- ▶ Mit dem Bau des Hochhauses sind die 10 bis 12 Stellplätze hinter der IHK auf dem Flussgrundstück des Pleißemühlgrabens nicht mehr erreichbar.
- ▶ Generell: Wenn sich ein Investor für das Hochhaus findet, wird sich trotz idealer ÖPNV-Anbindung die Frage nach den Stellflächen erneut und deutlich verschärfter stellen.
- ▶ Zur Erinnerung: Bisher waren im Umfeld der Feuerwache 240 Stellplätze ausgewiesen! Die Position ruhender Verkehr ist ein bedeutender Planungsfaktor, dennoch wurde er seitens der Verwaltung in unverantwortlicher Weise komplett ausgeblendet.

**VERWALTUNGSVORLAGE****„B) Errichtung und Betrieb des Nebengebäudes an einem neuen Standort mit gleichzeitiger Errichtung einer neuen Wache der Berufsfeuerwehr mit erweiterten Kapazitäten“****FÖRDERVEREIN NEUE UFER**

- ▶ Das Konstrukt „ergänzende Feuerwache“ mit 15 Mio Mehrkosten hat mit dem Konzept des Fördervereins nichts zu tun. Es ist reines Blendwerk und ein nur zum Zweck des Beeindrucks der Stadträte und der Öffentlichkeit erfundenes Zahlenmonstrum. Leider zeigte es bei einigen Stadträten die beabsichtigte Wirkung.
- ▶ Noch einmal: Wie aus unserem gelben Folder unmissverständlich zu entnehmen ist, besteht das Konzept des Fördervereins Neue Ufer auch nicht darin, die Fahrzeuge des Betriebshofs in der vorgeschlagenen Tiefgarage unterzubringen, sondern in einer neuen Garagenzeile auf dem Fleischerplatz. Hier können – bei höherem architektonischen Anspruch – alle notwendigen Funktionen untergebracht werden, einschließlich Kranfahrzeug und Waschhalle.
- ▶ Der Aufwand für den Garagenneubau von rund 2,3 Mio ist auf diese Garagenzeile kostenneutral übertragbar, wie von der Verwaltung eingeräumt wurde, siehe Punkt 1.

**VERWALTUNGSVORLAGE****„10.1.3 c) Einbindung der Verläufe in städtische Entwicklungskonzepte**

Entlang des Pleißemühlgrabens bilden im Gewässerrandbereich attraktive, entsprechend der innerstädtischen Lage mit hohem Grünanteil und Verweilqualitäten gestaltete Freiraumflächen die Zielstellung für diesen attraktiven städtischen Raum.“

**FÖRDERVEREIN NEUE UFER**

- ▶ Die Ziele „hoher Grünanteil“ und „Verweilqualitäten“ sind im Plan der Verwaltung nicht angelegt, im Gegenteil. Durch den Kahlschlag der zweiten Reihe der Promenadenallee (im-

merhin 26 Bäume!) und die Fällung weiterer Großbäume wird das Grün am Ring nachhaltig geschwächt. Es ist leicht vorstellbar, welcher Art die zwischen Goerdelerring und Feuerwache zu erwartenden „Verweilqualitäten“ sein werden.

5

#### VERWALTUNGSVORLAGE

##### „10.1.3 c) Einbindung der Verläufe in städtische Entwicklungskonzepte

Für das Hochhaus an der Spitze Goerdelerring/Ranstädter Steinweg ergibt sich die architektonische Besonderheit, dass bei Variante 1 der Pleißemühlgraben durch das Gebäude fließend geplant werden muss.“

##### „Folgekosten: Standort Hochhaus

Ein Durchfließen des Pleißemühlgrabens durch das Hochhaus könnte ein attraktives, architektonisches Highlight in der Stadt Leipzig schaffen.“

#### FÖRDERVEREIN NEUE UFER

- ▶ Es gibt derzeit weder einen Investor, noch einen Hochhausentwurf. Es ist somit noch offen, in welcher Form sich Hochhaus und Fluss berühren könnten. „Durch das Gebäude fließend“ ist kein „Muss“, sondern vielleicht die reizvollste von mehreren Möglichkeiten.
- ▶ Fest steht, dass ein qualitätvoller architektonischer Zusammenklang zwischen der Sockelzone des Hochhauses und dem Pleißemühlgraben dem Haus und dem kulturhistorisch bedeutenden Ort eine ganz besondere Individualität verleihen kann.
- ▶ Auf ein solches Alleinstellungsmerkmal sollte die Stadt nicht verzichten, sondern es anstreben.

6

#### VERWALTUNGSVORLAGE

##### 10.1.3 c) Einbindung der Verläufe in städtische Entwicklungskonzepte

„Bautechnologisch begründet führt eine voneinander unabhängige Errichtung der Bauwerke Pleißemühlgraben und Hochhaus zu sehr hohem technischen und finanziellen Aufwand für den Investor des Hochhauses. Der Verlauf am Hochhaus vorbei (Variante 2) lässt ein unabhängiges Bauen beider Baumaßnahmen (Hochhaus und Gewässer) zu.“

#### FÖRDERVEREIN NEUE UFER

- ▶ Eine ambivalente Darstellung. Generell sollten Synergien angestrebt werden. Beim Projekt Neue Ufer hat sich gezeigt, dass die Bündelung von Interessen von Vorteil ist. Zahlreiche Bauvorhaben am Fluss haben sich geradezu als Katalysator für die abschnittweise Freilegung erwiesen und durch die Einbindung des Investors dazu beigetragen, die Kosten für die Stadt zu senken.

7

#### VERWALTUNGSVORLAGE

Orts- und Flussgeschichte? Hier ist kein Zitat möglich, die Kulturgeschichte dieses Stadtteils ist für die Verwaltung nicht relevant.

#### FÖRDERVEREIN NEUE UFER

- ▶ Dass die vielfältigen kulturhistorischen Lokalbezüge des hier seit Jahrhunderten unverändert fließenden Pleißemühlgrabens von der Verwaltung aus Unkenntnis und Geringschätzung ignoriert wurden, ist planerisch in höchstem Maße unsolide und ein kulturelles Armutszeugnis.
- ▶ Als in der letzten Ratsversammlung anlässlich des 2019 anstehenden 200. Geburtstages von

Karl Heine der Industriepionier und weitsichtige Stadtplaner wortreich gepriesen wurde, kam offenbar niemandem in den Sinn, dass eines seiner Projekte auch in puncto Verlauf des Pleißemühlgrabens ideell zur Disposition steht. Der Elster-Pleiß-Kanal, der sogenannte Dampfschiffkanal, mündete neben der Lessingbrücke und hatte hier seine altstadtnächste Station. Bei einer Umverlegung des Pleißemühlgrabens würde auch dieser Bezug gleichsam „trockengelegt“.

## VERWALTUNGSVORLAGE

### „9. Bürgerbeteiligung zur Offenlegung des Pleißemühlgrabens

Die Ziele waren: – die fachliche Auseinandersetzung der Bürgerschaft mit dem Thema der Offenlegung des Pleißemühlgrabens an diesem Standort – Erkenntnisse für die weiteren Planungsschritte durch die Beteiligung fachkundiger Bürger – die Einholung eines Meinungsbildes der interessierten Bürgerschaft – die Nutzung der Ergebnisse der Bürgerbeteiligung als eine der Entscheidungsgrundlagen für den Stadtrat bei der Beschlussfassung zur Offenlegung.“

„64 % der insgesamt 339 Teilnehmer sprachen sich für einen Verlauf des Pleißemühlgrabens im historischen Flussbett hinter der Hauptfeuerwache aus...“ „Bemerkenswert ist die Zahl von mehr als 2.200 Besuchern auf der Online-Beteiligungsseite, 737 angemeldeten Nutzern und insgesamt nur 339 Stimmenabgaben (Befragungsbögen und online). Dies zeigt, dass ein wesentlicher Teil der am Thema Interessierten keine oder keine eindeutige Entscheidung treffen konnte.“

## FÖRDERVEREIN NEUE UFER

- ▶ Die gnadenvoll gewährte Beteiligung der Bürger (Kosten ca. 30.000 Euro!) und die wohlklingend ausformulierten Ziele erwiesen sich als ausgemachte Farce. Die Pläne der Verwaltung waren längst festgeschrieben und bedurften nur noch schmückender, demokratisch anmutender Girlanden.
- ▶ Die Meinung der Bürger – 64 % für den historischen Flussverlauf – wurde nicht respektiert.
- ▶ Die Online-Beteiligung lief nach dem Prinzip: Man erhöhe die technischen Hürden und warte gelassen den Effekt ab. Dass die Verwaltung meinte, nun auch noch eine ihrer Strategie entsprechende Interpretation der so erzeugten „bemerkenswerten Zahlen“ liefern zu müssen, ist schon ziemlich infam.
- ▶ Wäre die Verwaltung der Empfehlung des Fördervereins gefolgt, eine einfache TED-Abstimmung durchzuführen, wäre das Ergebnis zweifellos noch eindeutiger ausgefallen. Dass sie aber genau daran nicht interessiert war, liegt auf der Hand.

## FAZIT DES FÖRDERVEREINS NEUE UFER

Die Absicht der Verwaltung, sich mit nebulösen Aussagen in Wort und Bild durchzulavieren, ist unübersehbar. Vieles ist ungeklärt, vieles wird behauptet, bleibt tatsächlich aber im Ungefähren und Widersprüchlichen. Die aus dem Ärmel gezauberte horrende Kostenkeule soll etwaige Zweifel endgültig hinwegfegen – so hofft man wenigstens.

Für die für ihre Stadt seit Jahren ehrenamtlich tätigen Bürger sind all dies frustrierende Signale. Es zeigt sich, dass ihr Engagement nicht wirklich gewünscht, sondern nach Kräften ausgehebelt wird. Bitte prüfen Sie als Stadträte die konkreten Fakten und Argumente sehr genau.

Stellen Sie Ihren Blick scharf und seien Sie sich der Tragweite Ihrer Entscheidung bewußt!

## RICHTIGSTELLUNG

Das Alternativkonzept des Fördervereins Neue Ufer sieht keine „ergänzende Feuerwache“ irgendwo im Stadtgebiet vor, wie es die Verwaltung irreführend impliziert.

Es geht uns um die grundlegende Aufwertung des Stadtteils bei Erhalt der Funktionen der Feuerwehr am Ort sowie bei optimaler Nutzung des stadteigenen Fleischerplatzes.

Die Kostensituation ist in der Beschlussvorlage VI-DS-05826 daher falsch dargestellt.

Für den historischen Flussverlauf sind nicht 15 Millionen Mehrkosten zu veranschlagen, sondern es besteht ein Kostenvorteil von **594.000,00 Euro**.

Sollte der Investor des Hochhauses das Flussgrundstück in Anspruch nehmen, sollte er auch an der Freilegung des betreffenden Pleißemühlgrabenabschnitts beteiligt werden, womit sich die Kosten für die Stadt deutlich verringern. Bei den ersten Abschnitten gab es in mehreren Fällen eine Dreiteilung, ein Drittel Investor, ein Drittel Fördermittel und ein Drittel Stadt.

		<b>TRASSE I</b> Historischer Verlauf Bruttokosten in EUR	<b>TRASSE II</b> Neuverlauf am Ring Bruttokosten in EUR
<b>1.</b>	<b>BAUKOSTEN</b>		
1.1.	Medienumverlegung	450.000,00	1.200.000,00
1.2	Flussbettherstellung einschl. Nebenanlagen und Verfüllung / Verdämmung Altflussbett	10.431.000,00	9.952.500,00
1.3	Freiflächenbau einschl. Stadtbeleuchtung	600.000,00	825.000,00
1.4	Brückenbau	2.000.000,00	2.000.000,00
2.	Ingenieur- und Tragwerksplanungen	1.582.030,05	1.677.574,64
<b>3.</b>	<b>BESONDERE LEISTUNGEN</b>		
3.1	Planungsbegleitende Maßnahmen, baubegleitende Nebenkosten Brücken, SIGEKO, örtliche Bauüberwachung	512.743,34	514.764,04
1-3	Bruttogesamtsumme (gerundet) Offenlegung Pleißemühlgraben	<b>15.576.000,00</b>	<b>16.170.000,00</b>
<b>4.</b>	<b>AUFWENDUNGEN FÜR DIE BRANDDIREKTION</b>		
4.0	Investitionsaufwand Erneuerung Gebäude und Hoffläche hinter der Hauptfeuerwache <b>Summe ist auf den Vorplatz übertragbar!</b>	2.300.000,00	2.300.000,00
4a	Bruttogesamtsumme (gerundet) Offenlegung Pleißemühlgraben und Bruttogesamtsumme (gerundet) für Aufwendungen der Branddirektion	<b>17.876.000,00</b>	<b>18.470.000,00</b>

Die genannten Zahlen sind Angaben der Stadt und entstammen der Beschlussvorlage VI-DS-05826.

Heinz-Jürgen Böhme, 06. Januar 2019